



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 28.05.2017 (Nr.1149)

Der Segen eines Großvaters

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Und er segnete Josef und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben; der Gott, der mich behütet hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag; der Engel, der mich erlöst hat aus allem Bösen, der segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen zu einer großen Menge werden auf Erden! Als aber Josef sah, dass sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, missfiel es ihm; darum ergriff er die Hand seines Vaters, um sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt zu wenden. Dabei sprach Josef zu seinem Vater: Nicht so, mein Vater; denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt! Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es wohl! Auch er soll zu einem Volk werden, und auch er soll groß sein; aber doch soll sein jüngerer Bruder größer werden, und sein Same wird eine Menge von Völkern sein! So segnete er sie an jenem Tag und sprach: Mit dir wird man sich in Israel segnen und sagen: Gott mache dich wie Ephraim und Manasse! So setzte er Ephraim dem Manasse voran. Und Israel sprach zu Josef: Siehe, ich sterbe; aber Gott wird mit euch sein und wird euch zurückbringen in das Land eurer Väter. Und ich schenke dir einen Bergrücken, den du vor deinen Brüdern voraushaben sollst; ich habe ihn den Amoritern mit meinem Schwert und meinem Bogen aus der Hand genommen.“*

(1. Mose 48,15-22)

Nun wollen wir uns die Segnung der beiden Enkelsöhne Jakobs – Manasse und Ephraim – anschauen. Der alte Jakob, der kaum noch sehen konnte, sagte zu seinem Sohn Josef: *„Bringe sie doch her zu mir, dass ich sie segne!“* (1. Mose 48,9).

Über Bitten und Verstehen

Als Josef die Jungs zu ihm brachte, küsste und umarmte der Opa sie (V. 10) und rief ergriffen: *„Dass ich dein Angesicht noch sehen darf, darum hätte ich nicht zu bitten gewagt; und nun, siehe, hat mich Gott sogar deine Nachkommen sehen lassen!“* (V. 11).

Jakob war 20 Jahre lang davon ausgegangen, dass sein geliebter Sohn Josef nicht mehr lebte. Er hätte nie geglaubt, dass er ihn noch einmal wiedersehen würde. Und nun sah er nicht nur seinen Sohn, sondern auch noch dessen Kinder. Das überwältigte ihn, und er rief: *„Das hätte ich nicht zu bitten gewagt!“*

Ja, Gott schenkt so herrliche Dinge, die wir uns niemals erdenken oder erträumen und um die wir niemals bitten würden. Aber der himmlische Vater schenkt sie uns trotzdem.

Paulus schreibt: „*Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, ... dem sei Ehre ... zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit*“ (Epheser 3,20-21).

Gott hat Dinge für dich bereit, die so groß sind, dass du sie nie erbitten würdest. Wenn du zurückschaust – hat Gott dir nicht viel mehr gegeben, als du je gebeten hattest? Wir haben einen unermesslich großen Gott! Unsere niedlichen Gebete sind für Ihn viel zu klein – darum wirkt Er tausendmal darüber hinaus. Von dieser Erkenntnis war Jakob tief berührt, und er kam zur Segnung.

Die Segnung

Wie wir gelesen haben, nahm Josef die beiden Knaben von seinen Knien und stellte sie vor seinem Vater auf. Der streckte segnend seine Hände über die beiden aus – aber zur Überraschung von Josef über Kreuz. So gab er dem jüngeren Ephraim den Vorzug vor dem älteren Manasse. Das erinnert daran, dass Gott nicht nach menschlicher und sittengemäßer Weise segnet, sondern nach dem freien Wohlgefallen Seines Willens, gemäß Seiner Souveränität. Wem Er gnädig ist, dem ist Er gnädig, und wessen Er sich erbarmt, dessen erbarmt Er sich! Und nun kam der Segen. Was beinhaltete er?

Der Hinweis auf den Glauben der Vorfahren

Jakob sagte auf den Stab gelehnt und die Kinder segnend: „*Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben*“ (1. Mose 48,15). Er sprach vor den beiden Kanzlerkindern von dem Gott seiner Väter. Die Botschaft war: „Denkt auch ihr an eure Großväter – an Abraham und Isaak. Jungs, diese beiden Männer sind auch eure Väter!“ Und was war bezeichnend für sie? **Sie wandelten vor dem Angesicht ihres Gottes!** Sie beteten nicht nur vor dem Angesicht Gottes, sondern sie wandelten vor Seinem Angesicht. Sie lebten mit Ihm und vor Ihm in allen Dingen und zu allen Zeiten. Ihr ganzes Leben führten sie bewusst unter den Augen ihres Gottes. Ihn beteten sie an, Ihm folgten sie, Ihn liebten sie, Ihm vertrauten sie, und an Ihm erfreute sich ihre Seele.

Natürlich waren sie auch Sünder und versagten oft, aber sie blieben bei dem Herrn und suchten Vergebung in der Gnade ihres Gottes, und sie empfingen sie auch. Solche gottseligen Männer waren die Väter von Ephraim und Manasse. Jakob erinnerte sie daran, was für ein Segen darin liegt, solche Vorfahren des Glaubens zu haben!

Wir wissen, dass niemand aufgrund gläubiger Eltern oder Großeltern gerettet wird. Das Heil erlangen wir nicht durch Fleisch und Blut oder Tradition, sondern jeder muss selbst von neuem geboren werden und für sich persönlich an Christus glauben. Und dennoch ist es ein großer Segen und ein großer Vorzug, aus einem Geschlecht zu stammen, das seit Generationen den Heiland liebt. Kinder gläubiger Eltern profitieren enorm von der Gottseligkeit ihrer Eltern und Großeltern.

Wir haben in der Arche einige solcher Familiendynastien, deren Christusnachfolge drei oder sogar vier lebende Generationen umspannt und deren Vorfahren auch schon Jesus geliebt haben. Solche Familien sind meist Säulen in den Gemeinden und haben eine große geistliche Kraft.

Jakob erinnerte die beiden Jungs Ephraim und Manasse in seinem Segen also an ihre Urgroßväter Abraham und Isaak, weil die vor dem Angesicht Gottes gewandelt waren. Er hoffte, dass sich die Knaben durch die Gnade Gottes auf denselben Weg machten.

Der Hinweis auf den persönlichen Glauben

In seinem Segen erinnerte Jakob die Kinder auch, was Gott in Seiner Barmherzigkeit an ihm, ihrem Großvater, getan hatte. Er sagte nämlich: „*Der Gott, ... der mich behütet hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag*“ (V. 15). Damit wollte er den Jungs Appetit machen, nicht nur dem Gott ihrer Urväter zu folgen, sondern auch dem Gott ihres Opas, der direkt vor ihnen auf dem Bett saß.

Die Botschaft lautete: „Mein Gott war mein guter Hirte mein Leben lang, in guten Tagen wie in schweren. Mein Gott hat mich behütet, als ich vor meinem Bruder floh. Er hat mich begleitet, als ich nach Mesopotamien ging. Er war bei mir, als ich mit einer großen Familie und großem Reichtum zurückkehrte. Und Er war bei mir, als mein Sohn Josef nicht mehr nach Hause zurückkam. Ja, Er hat mir geholfen, der Hungersnot zu entfliehen und in Ägypten zu überleben. Er hat mich behütet bis auf diesen Tag. Jungs, der Gott euer Urgroßväter und eures Opas sei auch euer Gott! Er wird euch segnen und euch behüten auf allen euren Wegen.“ Was für ein herrlicher Segen!

Der Hinweis auf Jesus

Und nun folgt unter der Inspiration des Heiligen Geistes auch noch ein Heilshinweis auf Christus in diesem Segen des Jakob: „... *der Engel, der mich erlöst hat aus allem Bösen, der segne die Knaben*“ (V. 16). Welcher Engel kann das gewesen sein, der Jakob von allem Bösen erlöst hatte? War das nicht der Engel des Bundes namens Jesus Christus, der auch schon dem Abraham in Gestalt des Melchisedek begegnet war? War das nicht der Engel, von dem Hiob rief: „*Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!*“ (Hiob 19,25)? War das nicht der Engel, der Israel in der Wüste begleitete und von dem Paulus schrieb: „*Sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus*“ (1. Korinther 10,4)?

Ja, es war der Christus Gottes, der bereits den Glaubenden des Alten Testaments begegnet war! Durch den Glauben an Ihn lebten sie und leben noch heute bis in Ewigkeit. Ephraim und Manasse wurden also nicht nur gesegnet durch den Gott ihrer Väter, sondern auch durch den Engel der Erlösung, den Sohn Gottes, Jesus Christus. „... ***der segne die Knaben.***“

Dieser Gott, dieser Herr und Erlöser segne auch unsere Jungen und Mädchen in der Gemeinde, ja, die der ganzen Christenheit. Wir haben eine große Verantwortung, ihr Väter und Mütter in Christus. Segnet ganz bewusst eure Kinder und Kindeskinde durch euer tägliches Gebet und durch geistliche Investition. Fürchtet euch auch nicht vor einem ernst gemeinten Ritual bei bestimmten Anlässen, euern Nachwuchs zusammenzurufen – nicht erst auf dem Sterbebett –, und erzählt von euerm großen Gott und Heiland Jesus Christus, wie Jakob es getan hat.

Ich erinnere mich so gern an meinen sterbenden Vater, wie er mich rief, an seinem Lager niederzuknien, denn er wollte mich noch segnen, und er tat es. Dieser Segen segnet mich bis heute und in Ewigkeit!